

Am Puls

ANLEGERMAGAZIN DER HYPO LANDESBANK VORARLBERG

Nr. 1 | FEBRUAR 2015

SCHWEIZERISCHE · NATIONALBANK

**Schweizer Franken:
Aufhebung Mindest-
wechselkurs**

Seite 06–07

**Konjunktur:
Neue globale
Herausforderungen**

Seite 08–09

**Pensionsvorsorge:
Nicht warten.
Jetzt starten.**

Seite 24–25

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:

Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft
(kurz: Hypo Landesbank Vorarlberg)

Hypo-Passage 1, 6900 Bregenz, T +43 (0)50 414-1000

info@hypovbg.at, www.hypovbg.at

REDAKTION: Hypo Landesbank Vorarlberg, Asset Management

KONZEPT UND GESTALTUNG: Hypo Landesbank Vorarlberg

DRUCK: www.wenin.at

DRUCKAUFLAGE: 1.300 Stück

BILDER: APA (Seite 1 Martin Ruetschi/dpa, Seite 10 Boris Roessler/dpa);

shutterstock (Seiten 6 + 8)

Die Broschüre wird klimaneutral gedruckt.

Wir unterstützen das Klimaschutzprojekt „Wasseraufbereitung,
West-Kenia, Kenia“.

ClimatePartner^o
klimaneutral gedruckt

Inhaltsverzeichnis

04

Editorial

AKUELLE MARKTEINSCHÄTZUNG

05

Marktausblick

06–07

Schweizer Franken: Aufhebung des Mindestwechsellkurses

08–09

Konjunktur: Neue globale Herausforderungen

ANLAGEMÄRKTE

10–11

Rentenmärkte

12–13

Auswahlliste Anleihen

14

Aktienmärkte

15–17

Auswahlliste Aktien

18

Rohstoffe

VERMÖGENSVERWALTUNG

19

Hypo PF Absolute Return

20–21

Vermögensverwaltungsstrategien

FONDS

22–23

Fonds im Fokus

HYPON EWSROOM

24–25

Pensionsvorsorge – Nicht warten. Jetzt starten.

SERVICE

26

Filialübersicht

27

Rechtliche Hinweise

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

in Ihren Händen halten Sie die erste Ausgabe von „Am Puls“ – dem neuen Anlegermagazin der Hypo Landesbank Vorarlberg. Was will „Am Puls“? Möglichst zeitnah am Geschehen sein, sich auf das Wesentliche konzentrieren und die wichtigsten Trends herausarbeiten, die Sie als Anleger für Ihre Entscheidungen brauchen. Unser oberstes Ziel ist es nach wie vor, Ihnen eine möglichst klare Orientierung rund um den Finanzmarkt zu geben.

Wir haben unseren bisherigen „Anlageservice“ gründlich unter die Lupe genommen und überarbeitet. Bewährtes wurde erhalten, neue Inhalte sind hinzugekommen. Bereits beim Einstieg in das neue Magazin wird ersichtlich, dass sich das grafische Erscheinungsbild geändert hat. „Am Puls“ ist eine informative Publikation mit Magazincharakter. Dies wollen wir mit einer klaren Struktur, übersichtlichen Grafiken und stimmigen Bildern unterstreichen. Auch in Hinblick auf die inhaltliche Gestaltung hat sich einiges getan: Auf Seite 5 starten wir mit einer generellen Einschätzung der verschiedenen Anlageklassen – kurz und bündig.

Damit das Magazin noch mehr an Qualität gewinnt, gibt es künftig in jeder Ausgabe eine Titelgeschichte, bei der sich ein Experte aus unserem Asset Management mit einem aktuellen Thema aus der Anlagewelt auseinandersetzt. Es liegt auf der Hand, dass wir in unserer ersten Ausgabe mit dem heißesten Thema des Jahres 2015 starten: Dem Aufheben des Mindestwechsellkurses beim EUR/CHF durch die Schweizerische Nationalbank (SNB).

Um Ihren Bedürfnissen entgegen zu kommen, gibt es „Am Puls“ künftig auch als E-Book zum Blättern auf der Homepage oder als Download. Statt bisher monatlich erscheint das Anlegermagazin nun alle zwei Monate. Damit wollen wir die Anlagephilosophie der Hypo Landesbank Vorarlberg unterstreichen. Wir sind der Meinung, dass Anlageentscheidungen nicht überstürzt erfolgen dürfen, sondern über einen längerfristigen Zeithorizont geplant gehören.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude und Spannung beim Lesen – bleiben Sie mit uns „Am Puls“.

Ihr



Dr. Johannes Hefel
Mitglied des Vorstandes



Marktausblick

Die US-Wirtschaft bleibt mit Wachstumsraten von rund vier Prozent weiterhin der Anker für die globale Konjunktur. Währenddessen wird die Geldpolitik der Notenbanken im Euroraum, Japan und China immer noch expansiver. Vor allem die EZB öffnete alle Schleusen und weitete das Anleihenkaufprogramm auf Staatsanleihen aus. Weitere Kursanstiege im Anleihenbereich infolge des Staatsanleihenprogramms der Europäischen Zentralbank sind nicht ausgeschlossen. Das Investitionsrisiko ist angesichts des historisch tiefen Zinsniveaus jedoch latent vorhanden. An den Aktienmärkten kann durchaus mit Zuversicht auf das Jahr 2015 geblickt werden, da gerade für das zweite Halbjahr positive Konjunkturimpulse durch den niedrigen Ölpreis erwartet werden. Zu den größten Unsicherheitsfaktoren zählen die drohende Deflation im Euroraum sowie eine Ausweitung der geopolitischen Konflikte.

Markteinschätzung 2015

Geldmarkt, Anleihen, Aktien sowie Rohstoffe

Anlageklasse	
Geldmarkt	→
Staatsanleihen in EUR	→
Anleihen in Fremdwährung	→
Unternehmensanleihen	→
Hochzinsanleihen	↗
Schwellenländeranleihen	↗
Aktien Europa	↗
Aktien USA	↗
Aktien Schwellenländer	↗
Aktien Small/Mid-Caps	↗
Rohstoffe	↗

Aktien/Rohstoffen: Bandbreiten für unsere absoluten Performanceeinschätzungen auf drei bis sechs Monate

> +5%
 +2% bis +5%
 -2% bis +2%
 -5% bis -2%
 < -5%

Geldmarkt/Anleihen: Bandbreiten für unsere absoluten Performanceeinschätzungen auf drei bis sechs Monate

> +50 Basispunkte
 +25 Basispunkte
 keine Veränderung
 -25 Basispunkte
 < -50 Basispunkte



Schweizer Franken: Aufhebung des Mindestwechsellkurses

Die Schweizer Notenbank zieht an der Reißleine und gibt den Frankenkurs frei. Damit löst sie kurzfristig an den Börsen ein mittleres Erdbeben aus. Nach dem anfänglichen Schock wagen wir ein erstes Resümee.

Die Fakten

Im Zuge der Finanzkrise kam es zu einer starken Aufwertung des Schweizer Franken. Der Ausbruch der Euroschuldenkrise verstärkte den Kursverfall des Euro. Zum Schutz der heimischen Wirtschaft führte die Schweizerische Nationalbank (SNB) am 6. September 2011 einen Mindestwechsellkurs von 1,20 EUR/CHF ein. In der Folge bekräftigte sie stets, diese Marke mit Devisenmarktinterventionen in unbegrenzter Höhe zu verteidigen. Entsprechend groß war die Überraschung aller Marktteilnehmer, als sie am 15. Januar 2015 diesen Mindestwechsellkurs aufhob.

SNB-Präsident Thomas Jordan begründete die Entscheidung mit der unterschiedlichen Ausrichtung der Geldpolitik der

amerikanischen Notenbank einerseits und der Europäischen Zentralbank andererseits. Sie führte in den vergangenen Monaten zu einer deutlichen Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar. Aufgrund des Mindestwechsellkurses wertete der Schweizer Franken gegenüber dem US-Dollar in ähnlichem Ausmaß ab. Darüber hinaus sahen sich die Vertreter der SNB der Gefahr ausgesetzt, dass der Euro in Folge der Staatsanleihenkäufe durch die Europäische Zentralbank weiter an Terrain verlieren würde. Die Realität der vergangenen Wochen unterstrich im Nachhinein die Richtigkeit dieser Vermutung. Die SNB gab an, dass sich die Überbewertung des Schweizer Franken seit der Einführung des Mindestwechsellkurses reduziert habe. Außerdem habe die Schweizer Wirtschaft die

Phase der stabilen Wechselkursentwicklung nutzen können, um sich auf den hoch bewerteten Franken einzustellen. Damit die Aufhebung des Mindestkurses aber nicht zu einer „unangemessenen Straffung der monetären Rahmenbedingungen“ führt, senkte sie das Zielband für den 3-Monats-CHF-Libor auf -0,25 % bis -1,25 %.

Die Auswirkungen

In einer ersten Schockreaktion stieg der Schweizer Franken zum Euro um 41 %. Danach pendelte sich der Wechselkurs bei einem Niveau von einem Franken pro Euro ein. Mit ihrer Entscheidung verteilte die SNB die Risiken neu. Sie war nicht mehr bereit, die negativen Auswirkungen der Euroschwäche allein in ihrer Bilanz abzufedern. Ein Teil der Belastung wird nun vom höheren Frankenkurs und damit von etlichen Unternehmen aus der realen Wirtschaft getragen.

Immer mehr Experten rechnen währenddessen mit einer Rezession in der Schweiz. So erwarten die Ökonomen der Konjunkturforschungsstellen der ETH im Sommerhalbjahr mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung. Der „Franken-Schock“ belastete den Export, was sich auch auf das Inland übertragen würde. Dementsprechend drastisch reduzierte das Institut die Prognosen. Neuerdings rechnen die Fachleute für 2015 mit einem um 0,50 % schrumpfenden Bruttoinlandsprodukt. Im Dezember waren sie noch von einem Wachstum von zwei Prozent ausgegangen. Weitaus entspannter sieht das Management des Pharma-Konzerns Roche die Situation. Die Konsequenz des SNB-Entscheids sei gut verkraftbar, heißt es aus der Zentrale in Basel. Schmerzhaft ist die Aufhebung des Mindestwechselkurses natürlich für alle in CHF verschuldeten Kreditnehmer. Die Frankenaufwertung erhöht direkt die Schuldenlast jener Haushalte, Unternehmen und Staaten, die sich zu niedrigen Zinsen verschuldet haben und ihr Einkommen in einer anderen Währung erzielen.

Unsere Prognose

Wir erwarten, dass die Parität zwischen dem Franken und dem Euro in den kommenden Wochen den Ankerpunkt für den Wechselkurs darstellen wird. Aufgrund der starken Abweichung von der Kaufkraftparität rechnen wir nicht mit einem weiteren nachhaltigen Anstieg des Franken. Die ökonomische Situation des Landes wird sich infolge der Aufwertung deutlich verschlechtern, worauf auch der Aufwertungsdruck nachlassen sollte. Reale Wechselkursdaten der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich belegen, dass die Überbewertung des Franken jetzt wieder so groß ist wie kurz vor Einführung des Mindestkurses. Der Wechselkurs dürfte gleichwohl vorerst ein gutes Stück unterhalb der alten Interventionsgrenze von

EUR/CHF 1,20 bleiben. Mit Kursen deutlich oberhalb der Marke von EUR/CHF 1,10 rechnen wir daher vorläufig nicht. Bis Jahresende erwarten wir einen leichten Anstieg auf EUR/CHF 1,08.

Wir begründen dies mit den stark negativen Schweizer Zinsen, dem hohen Bewertungsniveau des Franken sowie das Vorhandenseins alternativer „Sicherer Häfen“ wie dem Gold oder den US-Dollar. Im Vergleich dazu rechnet der Durchschnitt der von Bloomberg befragten Analysten zum Jahresende mit einem Kurs von EUR/CHF 1,07.

Unsere Empfehlung

Kreditnehmer, die sich im Franken verschuldet haben, profitieren weiterhin von historisch niedrigen Zinsen. Trotz schwer einschätzbarer Währungsentwicklung halten wir eine neuerliche Frankenstärke unter Parität für unwahrscheinlich, können diese allerdings auch nicht ausschließen. Risikobewusste Kreditnehmer sollten die Chance zur Umwandlung der Schulden zurück in den Euro nutzen. In jedem Fall legen wir Ihnen nahe, die neuen Umstände und Ihre individuelle Situation in einem persönlichen Gespräch mit Ihrem Berater zu erörtern und mögliche Handlungsoptionen zu besprechen. Diese Empfehlung gilt für alle Kreditnehmer, insbesondere für diejenigen, die Kredite mit baldigem Laufzeitende halten. Bei längeren Restlaufzeiten könnte je nach Risikotragfähigkeit ein mögliches Ausstiegslimit festgelegt werden, zu welchem künftig eine Konvertierung der Kreditsumme vorgenommen wird. Ist die monatliche Rückzahlung des Kredits danach nicht mehr leistbar, kann eine Verlängerung der Restlaufzeit für Entlastung sorgen.

Wechselkursentwicklung EUR/CHF



DISCLAIMER: Die Wertentwicklung der Vergangenheit ermöglicht keine Prognose für die Zukunft.
 QUELLE: Thomson Reuters Datastream



Shibuya Kreuzung in Tokio, Japan

Konjunktur: Neue globale Herausforderungen

Der Einbruch der Rohölpreise und die damit beschleunigten Finanzprobleme Russlands weisen auf neue globale Herausforderungen hin, bieten aber auch die Chance einer Stärkung der Nachfrage in den westlichen Industriestaaten.

Billig-Öl schafft Chancen für westliche Industrienationen

Der seit Herbst letzten Jahres beschleunigte Einbruch der Rohölpreise hat die globale Landkarte der Wachstumschancen im gerade begonnenen Jahr merklich verändert. Zu den Gewinnern zählen die energieintensiveren Produktionsunternehmen und die Konsumenten der Industrieländer sowie die Ölimporteure unter den Emerging Markets. Verlierer sind im Besonderen die Öl- und Gas-Exportländer, allen voran das ohnehin sanktionsgeschwächte Russland.

Dieses Mal ist nicht wie in den Krisenjahren 1997/98 und 2009 eine Abnehmerschwäche für den Öl-Crash verantwortlich, sondern ein Angebotsüberschuss, nicht zuletzt aufgrund des US-Fracking Booms und alternativer Energiekapazitäten. Daher dürfte eine Ölpreis-Erhölung erst allmählich einsetzen.

Amerika unter Dampf

Zu den größeren Profiteuren der Ölflut gehören die US-Verbraucher, die beim Tanken und Heizen deutlich weniger tief in die Tasche greifen müssen. Unterstützung kommt auch von einem sehr robusten Arbeitsmarkt – die Erwerbslosenquote ist zum Jahresende mit 5,60 % auf den tiefsten Stand seit Juni 2008 gefallen. Zudem bewegt sich die Stimmung bei den Unternehmenskernern weiter auf optimistisch hohem Niveau. Der Erholungsschwung aus dem dritten Quartal des Vorjahres mit einem analysierten BIP-Plus von 5 % dürfte im laufenden Jahr in eine Expansionsrate für die weltgrößte Volkswirtschaft von 3,20 % münden. Der in der US-Geldpolitik damit gebotene Normalisierungspfad wird von der Fed verlautbarungsgemäß mit „Geduld“ beschränkt und dürfte damit der Konjunktur nicht gleich den Rückenwind entziehen.

Die LBBW erwartet eine erste Anhebung der US-Leitzinsen im zweiten Quartal.

China und Japan im Umbau

In der zweitgrößten Wirtschaftsnation China fällt es den Politikern bislang schwer, die angestrebten raschen Konsumsteigerungen zu erreichen, zumal damit auch Belastungen für Investitionsprojekte und Staatsunternehmen verbunden sind. Insbesondere bei nachhaltig abnehmender Exportdynamik dürfte Peking mit offensiver Kreditpolitik und gezielten Ausgaben aber dafür sorgen, dass im laufenden Jahr eine BIP-Zuwachsrate mit einer sieben vor dem Komma ausgewiesen werden kann.

In Japan präsentierte sich die Konjunktur trotz der extremen monetären Stimulierung und des unter Schwäche leidenden Yens zuletzt eher flau. Vor diesem Hintergrund hat der im Dezember wiedergewählte Premierminister Abe eine geplante zweite Stufe der Konsumsteuererhöhung auf das Jahr 2017 verschoben und stattdessen ein zusätzliches Ausgabenpaket zur Konjunkturankurbelung im Umfang von umgerechnet rund 25 Mrd. Euro aufgelegt sowie die Unternehmenssteuern gesenkt. Die Staatsverschuldung Japans dürfte vor diesem Hintergrund weiter ansteigen.

Bessere Frühindikatoren

Die konjunkturellen Stimmungsdaten in der Eurozone haben sich zum Jahresende überwiegend wieder etwas aufgehellt. Die Einkaufsmanager-Indizes lagen sowohl im Industriesektor mit 50,60 Zählern als auch bei den Dienstleistern mit 51,60 Punkten etwas weiter in der Expansionszone.

Öl drückt Inflation ins Minus – EZB startet „QE“-Programm

Aufgrund des starken Verfalls der Energiepreise purzeln auch die Euro-Teuerungsdaten. Im Dezember ist die Inflation von +0,30 % auf -0,20 % abgesackt und bewegt sich damit erstmals seit der Finanzkrise 2009 wieder im negativen Bereich. Auch wenn von einer breit angelegten Deflation angesichts der starken Dominanz der Energiepreisentwicklung und der relativen Stabilität der Kernrate ohne Energie und Nahrungsmittel noch keine Rede sein kann, wurde damit der Boden für größere Gegenmaßnahmen der EZB bereitet. So kündigte Mario Dragi am 22. Januar 2015 an, dass die Zentralbank ab März 2015 bis Ende September 2016 massiv Staatsanleihen und andere Wertpapiere aus den Euro-Staaten im Ausmaß von 60 Milliarden Euro pro Monat erwerben wird. Im Fachjargon wird eine solche Anti-Krisenmaßnahme auch als quantitative Lockerung oder „QE“ bezeichnet.

Prognosen im Überblick

Aktienmärkte, Wechselkurse sowie Zinslandschaft

Länder	31.01.2015	Geldmarktzins 3 Monate	Rendite 10 Jahre	Wechselkurs EUR	Aktienmarkt und Prognosen
Euroland	31.01.2015	0,05	0,27		Euro Stoxx50 3.351
	30.06.2015	0,10	0,70		Euro Stoxx50 3.400
	31.12.2015	0,10	1,00		Euro Stoxx50 3.500
Deutschland	31.01.2015				DAX 10.694
	30.06.2015				DAX 11.200
	31.12.2015				DAX 11.500
Schweiz	31.01.2015	-0,85	-0,03	1,05	
	30.06.2015	-0,70	0,20	1,04	
	31.12.2015	-0,70	0,30	1,08	
Großbritannien	31.01.2015	0,56	1,41	0,75	
	30.06.2015	0,55	2,00	0,78	
	31.12.2015	0,75	2,35	0,77	
USA	31.01.2015	0,25	1,75	1,13	Dow Jones 17.164
	30.06.2015	0,80	2,60	1,18	Dow Jones 18.000
	31.12.2015	1,30	2,90	1,15	Dow Jones 18.500
Japan	31.01.2015	0,00	0,29	133	Nikkei225 17.674
	30.06.2015	0,05	0,40	138	Nikkei225 18.500
	31.12.2015	0,10	0,55	150	Nikkei225 19.000

DISCLAIMER: Die vorliegende Auswahlliste wurde zu Ihrer Information (zu Marketingzwecken) erstellt und ist weder einem Angebot noch einer Aufforderung zum Kauf gleichzusetzen. Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Investitionen in diese Wertpapiere bergen Risiken in sich, die zu Kursverlusten führen können. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt der Anleger Währungsschwankungen. Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für eine zukünftige Wertentwicklung. QUELLE: LBBW/Bloomberg



Die neue Europäische Zentralbank (EZB) in Frankfurt am Main, Deutschland.

Rentenmärkte

Rentenmarkt Europa im Überblick

KOMPAKT

- Anleihen-Kaufprogramm der EZB übertrifft die Erwartungen vieler Marktteilnehmer.
- Ankaufvolumen wird 1.140 Mrd. EUR betragen.
- Staatsanleihen dürften den größten Teil der Käufe ausmachen.
- Kurzfristig werden Renditetiefstände ausgelotet.
- Euro gegenüber dem US-Dollar unter Druck.
- Mittelfristig sieht LBBW steigende Bundrenditen
- Baldige Zinsanhebung in UK unwahrscheinlich

EZB-Kaufprogramm übertrifft die Erwartungen

Das Warten hat ein Ende: Die EZB kündigte am 22. Januar 2015 an, rund 1.140 Mrd. EUR für den Aufkauf von Anleihen des privaten und öffentlichen Sektors aufzubringen (60 Mrd. EUR sollen pro Monat bis zum September 2016 gekauft werden und einen breiten Laufzeitbereich von 2–30 Jahren abdecken), Staatsanleihen dürften hiervon den weitaus größten Anteil ausmachen. Der Betrag liegt damit in einem Bereich, der die Erwartungen sogar noch übertrifft.

Damit haben sich Befürchtungen einer Enttäuschung der Marktteilnehmer (bei kolportierten Beträgen im Bereich von nur gut 500 Mrd. EUR) nicht bestätigt. In Folge der Ankündigung kam der Euro-Kurs vor allem gegenüber dem US-Dollar weiter unter Druck. Am Euro-Staatsanleihemarkt – und nicht nur dort sondern auch bei US-Staatsanleihen – hat die Entscheidung der Euro-Währungshüter ihr Anleihekaufprogramm deutlich auszuweiten, für beträchtliche Kurskapriolen gesorgt. Die Renditen europäischer Staatsanleihen gingen nach Gewinnmitnahmen im Vorfeld des EZB-Entscheids wieder in den Sinkflug. Der positive Überraschungseffekt spricht zunächst dafür, dass nochmals neue Renditetiefstände ausgelotet werden könnten. Immerhin dürfte die zusätzliche Nachfrage der EZB perspektivisch einen beträchtlichen kursstützenden Effekt bringen: Geht man davon aus, dass rund zwei Drittel des Ankaufvolumens auf Staatsanleihen entfallen, so dürfte die EZB bereits bis Ende dieses Jahres rund 400 Mrd. Euro an Euro-Staatsanleihen und damit rechnerisch knapp 42 % des zu erwartenden Bruttoangebots aufnehmen. Dieser Anteil ist damit deutlich größer als etwa im Falle des jüngsten Anleihekaufprogramms der Fed („QE3“) im Rahmen dessen die US-Währungshüter anfänglich rund

25 % und im Jahr 2014 noch knapp 13 % des Bruttoemissionsvolumens des US-Schatzamt gekauft hat.

Das übergeordnete Bild moderat steigender Bundrenditen bleibt laut LBBW intakt

Die bisherige Argumentationslinie für moderat anziehende Bundrenditen auf mittlere Sicht sieht die LBBW hierdurch jedoch nicht grundlegend in Frage gestellt. Zusätzlicher Abwärtsdruck auf die Renditen dürfte angesichts der extrem tiefen Niveaus im kerneuropäischen Segment vor allem bei Staatsanleihen der Peripherie zu spüren sein. Mit Blick auf die Bundrendite bringt ein Vergleich mit der Renditeentwicklung mit der Renditeentwicklung der 10Y Treasuries nach den jeweiligen Ankündigungen der Quantitative Easing Maßnahmen in den USA mithin auch folgendes zu Tage: Drei Monate nach der Bekanntgabe der Anleihekäufe der Notenbank war jeweils ein Anstieg des Niveaus zu erkennen und auch der Aktienmarkt legte im gleichen Zeitraum deutlich zu. Der hohe Betrag der QE-Maßnahmen lässt auf einen ausreichenden wirtschaftlichen Stimulus hoffen und konterkariert damit ein Stück weit die in den vergangenen Monaten dominierende konjunkturskeptische Stimmung am Rentenmarkt. Letzteres erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass die Renditen langlaufender Bundesanleihen eine ähnliche Entwicklung nehmen,

Erwartete Bruttoemissionen 2015

	Bruttoemissionen (LBBW-Prognose)	Kapitalschlüssel*	EZB-Käufe	in % vom Emissionsvolumen
Frankreich	215	20,9	83,5	38,8
Deutschland	160	26,5	106,0	66,2
Italien	275	18,1	72,5	26,4
Spanien	140	13,0	52,0	37,2
Portugal	15	2,6	10,3	68,4
Österreich	18	2,9	11,6	64,2
Belgien	34	3,6	14,6	42,9
Niederlande	50	5,9	23,6	47,1
Finnland	12	1,8	7,4	61,6
Irland	16	1,7	6,8	42,5
Summe (Brutto)	935		388,2	41,5
Summe (Nettoemissionen)	272		388,2	142,7
* ohne Griechenland				
Zum Vergleich	Bruttoemissionen (Mrd. USD)	EZB-Käufe	in % vom Emissionsvolumen	
USA (2013)	2140	540	25,2	
USA (2014)	2049	250	12,2	

QUELLE: LBBW Research



„Langlaufende EUR-Staatsanleihen bieten mit Blick auf die ultraniedrigen Renditen – vor allem bei Einbeziehung von Steuern und Geldentwertung – keine günstige Ertragsperspektive. Lange Laufzeiten sind zudem von Kursbelastungen durch ein künftig verändertes Zinsumfeld bedroht.“

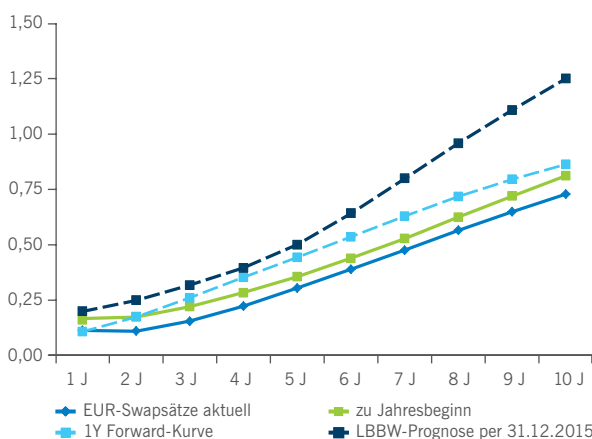
ROLAND RUPPRECHTER, MBA
LEITER ASSET MANAGEMENT

wie dies zuvor bereits in den „QE-Vergleichsszenarien“ am US-Treasurymarkt zu beobachten war.

Baldige Zinsanhebung in UK unwahrscheinlich

Für eine zeitnahe geldpolitische Straffung in Großbritannien spricht vor diesem Hintergrund nur noch wenig. An der Inflationsfront dominieren kurzfristig klar die Abwärtsrisiken. Nachdem die britische Inflation im Dezember erstmals seit mehr als 12 Jahren unter die Schwelle von 1 % gesunken ist, musste BoE-Gouverneur Carney sogar erstmals einen erklärenden Brief an den britischen Schatzkanzler schreiben, der fällig wird sobald die Inflationsrate um mehr als 1 %-Punkt von der Zielmarke (nach unten oder oben) abweicht. Die Hauptgründe hierfür sind mit dem Ölpreisverfall zwar evident und werden von der BoE, ebenso wie von der US-Notenbank, als temporär eingestuft.

Euro-Swapkurve



QUELLEN: Bloomberg, LBBW Research

Auswahlliste Anleihen

Eigene und fremde Anleihen im Überblick

Eigene Hypo-Anleihen Sekundärmarkt

Kupon	Bezeichnung	ISIN	Laufzeit	Briefkurs	Rendite vor KEST
Anleihen					
0,811 %	HYPO-GELDMARKTFLOATER	AT0000A0DWG5	15.06.2016	100,15	n.a.
0,250 %	HYPO-STUFENZINS-FLOATER	AT0000A0VSV4	16.07.2019	98,20	n.a.
1,750 %	HYPO-MINIMAX-FLOATER	AT0000A13RF1	10.06.2020	104,80	n.a.
1,000 %	HYPO-STUFENZINSANLEIHE	AT0000A153L6	20.02.2020	106,65	0,76 %
Wohnbauanleihen					
0,050 %	VAR. WOHNBAUANLEIHE	AT0000A08901	10.07.2019	100,00	n.a.
1,300 %	VAR. WOHNBAUANLEIHE	AT0000A0CY78	09.03.2020	108,25	n.a.
2,750 %	MINIMAX-WOHNBAUANLEIHE	AT0000A0PBE8	01.06.2022	117,85	n.a.
1,250 %	MINIMAX-WOHNBAUANLEIHE	AT0000A19SA7	27.10.2026	100,00	n.a.
Pfandbriefe					
0,231 %	VAR. ÖFFENTLICHER PFANDBRIEF	AT0000A0R1Q9	26.02.2015	100,05	n.a.

Anleihen in EUR

Kupon	Bezeichnung	ISIN	Laufzeit	Briefkurs	Rendite	Bonität
Staatsanleihen						
3,250 %	BUNDESREPUB. DEUTSCHLAND	DE0001135283	04.07.2015	101,41	-0,17 %	Aaaa ⁵⁾
3,500 %	REPUBLIC OF AUSTRIA	AT0000386198	15.07.2015	101,62	-0,16 %	AA+
1,950 %	REPUBLIC OF AUSTRIA	AT0000A0VRF9	18.06.2019	108,66	-0,03 %	AA+
1,750 %	REPUBLIC OF AUSTRIA	AT0000A105W3	20.10.2023	112,60	0,28 %	AA+
Unternehmensanleihen						
1,750 %	DAIMLER AG	DE000A1MLSR4	21.05.2015	100,57	-0,22 %	A-
1,250 %	BMW US CAPITAL LLC	DE000A1G7EH9	20.07.2016	101,63	0,13 %	A+
1,000 %	VOLKSWAGEN INTL FIN NV	XS0909787300	26.10.2016	101,50	0,13 %	A
1,125 %	DEUTSCHE BOERSE AG	DE000A1R1BC6	26.03.2018	103,11	0,13 %	AA
1,500 %	DAIMLER AG	DE000A1X3GC3	19.11.2018	104,61	0,28 %	A-
1,750 %	LINDE FINANCE BV	XS0790015548	11.06.2019	106,47	0,25 %	A+
1,750 %	OMV AG	XS0996734868	25.11.2019	106,00	0,49 %	A3
1,500 %	SIEMENS FINANCIERINGSMAT	DE000A1G85B4	10.03.2020	106,17	0,28 %	A+
1,750 %	WUERTH FINANCE INTL BV	DE000A1HJ483	21.05.2020	107,38	0,34 %	A
1,750 %	LINDE AG	XS0828235225	17.09.2020	107,87	0,33 %	A+
1,750 %	SIEMENS FINANCIERINGSMAT	DE000A1UDWM7	12.03.2021	108,22	0,38 %	A+
2,000 %	VOLKSWAGEN INTL FIN NV	XS0909788290	26.03.2021	108,84	0,53 %	A
2,000 %	DAIMLER AG	DE000A1TNJ97	25.06.2021	108,71	0,61 %	AA
2,625 %	GDF SUEZ	FR0011289230	20.07.2022	115,61	0,49 %	AA
2,000 %	LINDE AG	DE000A1R07P5	18.04.2023	111,40	0,57 %	AA
1,875 %	LINDE FINANCE BV	XS1069836077	22.05.2024	111,79	0,57 %	A+
1,000 %	OEBB INFRASTRUKTUR AG	XS1138366445	18.11.2024	103,15	0,67 %	Aaa
3,000 %	KELAG-KAERNITNER ELEKTR.	AT0000A17Z60	25.06.2026	114,93	1,56 %	A
2,250 %	OEBB INFRASTRUKTUR AG	XS1071747023	28.05.2029	116,17	1,03 %	AA+

Kurswerte per 31.01.2015

1) „e“ erwartetes Rating, 2) *- schlechteres Rating in Aussicht, 3) **+ besseres Rating in Aussicht, 4) * Rating unter Beobachtung, 5) „u“ Ratingvergabe durch Moody's ohne Emittentenbeauftragung, 6) Nachrangige Anleihe, 7) Indexanpassung wird zum Kaufkurs zugerechnet, 8) vorzeitige Kündigung durch Emittent möglich

DISCLAIMER: Die vorliegende Auswahlliste wurde zu Ihrer Information (zu Marketingzwecken) erstellt und ist weder einem Angebot noch einer Aufforderung zum Kauf gleichzusetzen. Kurse und Bruttorenditen sind indikativ (Abweichungen von handelbaren Kursen sind möglich) und enthalten keinerlei Transaktions- oder Verwaltungsgebühren. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt der Anleger Währungsschwankungen. Sofern beschriebene Finanzinstrumente der Prospektspflicht gem. § 2 KMG unterliegen, sind zugehörige Prospekte samt allfälligen ändernden oder ergänzenden Angaben unter www.hypovbg.at einsehbar. Auf Wunsch können Prospekte in Papierversion zu den üblichen Geschäftszeiten in den Filialen kostenlos abgeholt werden. Das genaue Datum der letzten Veröffentlichung im Amtsblatt der Wiener Zeitung sowie allfällige Abholstellen werden auf Wunsch bekannt gegeben. QUELLE: Vorarlberger Landes- und Hypothekbank / Bloomberg

Anleihen in Fremdwährungen

Kupon	Bezeichnung	ISIN	Laufzeit	Briefkurs	Rendite	Bonität
USD						
3,125%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS0468848253	15.12.2016	104,81	0,53 %	AAA
1,125%	OEKB OEST. KONTROLLBANK	US676167BH14	29.05.2018	100,24	1,05 %	AA+
1,875%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS0821238226	15.10.2019	102,85	1,25 %	AAA
2,375%	AFRICAN DEVELOPMENT BANK	US00828EBD04	23.09.2021	105,25	1,54 %	AAA
2,000%	KFW	US500769FH22	04.10.2022	102,70	1,62 %	AAA
NOK						
4,000%	EUROPEAN BK RECON & DEV	XS0506435733	11.05.2017	106,93	0,89 %	AAA
2,500%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS0875329848	17.01.2018	105,40	0,65 %	AAA
2,250%	LANDWIRTSCH. RENTENBANK	XS0931408420	22.05.2019	104,95	1,06 %	AAA
3,250%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS0933581802	24.05.2023	113,52	1,50 %	AAA
AUD						
4,750%	AUSTRALIAN GOVERNMENT	AU3TB0000119	21.10.2015	101,88	2,05 %	Aaa
4,750%	AUSTRALIAN GOVERNMENT	AU3TB0000077	15.06.2016	103,64	2,01 %	Aaa
5,000%	NATIONAL AUSTRALIA BANK	XS0813516274	08.08.2017	105,12	2,85 %	AA-
3,625%	NESTLE HOLDINGS INC	XS1130303305	03.11.2020	103,79	2,90 %	AA+
GBP						
4,000%	RABOBANK NEDERLAND	XS0451037062	10.09.2015	101,94	0,72 %	A+
1,250%	INTER-AMERICAN DEVEL BK	XS0993756807	15.12.2017	101,23	2,08 %	AAA
2,000%	KFW	XS1014723966	06.12.2018	104,14	1,70 %	AAA
CHF						
2,500%	LGT FINANCE LIMITED	CH0112120537	12.05.2017	106,15	-0,20 %	A+
1,000%	OEKB OEST. KONTROLLBANK	CH0190125051	28.09.2021	109,51	-0,41 %	AA+
1,250%	SWITZERLAND	CH0127181177	11.06.2024	113,42	-0,17 %	AAA
SEK						
4,000%	BK NEDERLANDSE GEMEENTEN	XS0590975396	16.02.2016	104,12	0,01 %	AA+
4,000%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS0605525764	12.07.2016	105,79	-0,04 %	AAA
1,500%	SWEDISH GOVERNMENT	SE0004869071	13.11.2023	109,18	0,43 %	Aaa

Kurswerte per 31.01.2015

1) „e“ erwartetes Rating, 2) *- schlechteres Rating in Aussicht, 3) *+ besseres Rating in Aussicht, 4) * Rating unter Beobachtung, 5) „u“ Ratingvergabe durch Moody's ohne Emittentenbeauftragung, 6) Nachrangige Anleihe, 7) Indexanpassung wird zum Kaufkurs zugerechnet, 8) vorzeitige Kündigung durch Emittent möglich

DISCLAIMER: Die vorliegende Auswahlliste wurde zu Ihrer Information (zu Marketingzwecken) erstellt und ist weder einem Angebot noch einer Aufforderung zum Kauf gleichzusetzen. Kurse und Bruttorenditen sind indikativ (Abweichungen von handelbaren Kursen sind möglich) und enthalten keinerlei Transaktions- oder Verwaltungsgebühren. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt der Anleger Währungsschwankungen. Sofern beschriebene Finanzinstrumente der Prospektspflicht gem. § 2 KMG unterliegen, sind zugehörige Prospekte samt allfälligen ändernden oder ergänzenden Angaben unter www.hypovbg.at einsehbar. Auf Wunsch können Prospekte in Papierversion zu den üblichen Geschäftszeiten in den Filialen kostenlos abgeholt werden. Das genaue Datum der letzten Veröffentlichung im Amtsblatt der Wiener Zeitung sowie allfällige Abholstellen werden auf Wunsch bekannt gegeben. QUELLE: Vorarlberger Landes- und Hypothekbank / Bloomberg

Aktienmärkte

Internationale Aktienmärkte im Überblick

KOMPAKT

- Konjunktursorgen und Deflationsängste verflüchtigen sich durch die quantitativen Maßnahmen der EZB.
- Selbst der Sieg der politisch linken Syriza Partei in Griechenland kann die Euphorie der Anleger nicht stoppen.
- Neben der Geldschwemme halten auch positive Quartalsberichte die Anleger in Europa bei guter Laune.

Tauziehen von Bullen und Bären zum Jahresauftakt

Konjunktursorgen aufgrund des Ölpreisverfalls, Deflationsängste nach dem Rutsch der europäischen Jahres-Inflationsrate unter die Nulllinie sowie die Spekulation auf einen „Grexit“ infolge der griechischen Neuwahlen prägten die Marktentwicklung in den ersten Tagen des neuen Jahres. Vor allem mit der Veröffentlichung der EU-Inflationsdaten setzten Spekulationen auf quantitative Maßnahmen der EZB ein, was den Kursen dann wieder auf die Sprünge half.

Griechenland-Wahl kann Optimismus nicht erschüttern

Wie die Umfragen schon Wochen vor der Wahl signalisiert hatten, gewann die Syriza-Partei von Alexis Tsipras die Wahl zum griechischen Parlament. Die rechtspopulistischen Unabhängigen Griechen verständigten sich mit Syriza auf eine Koalition. Nicht einmal der Sieg des Linksbündnisses und die fragwürdige Links-Rechts-Koalition konnten die überschäu-

mende Euphorie der Anleger bremsen. Die geöffneten Geldschleusen der EZB sorgten dafür, dass die Investoren auch am Tag nach der Hellas-Wahl weiter in Aktien investierten. Der DAX kletterte erstmals über die Marke von 10.800 Punkten. Auch der EuroStoxx 50 schloss mit 3.414 Punkten auf dem höchsten Stand seit September 2008.

Gute Quartalsberichte halten Anleger in Laune

Zum Ende des Monats Januar tendierte der DAX per Saldo seitwärts. Die erwarteten Gewinnmitnahmen nach der Rally der letzten Tage blieben allerdings aus, die Geldschwemme der Europäischen Zentralbank hielt die Börsen weiter in Schwung. Darüber hinaus sorgten gute Unternehmensbilanzen aus Deutschland, aber auch aus den USA und Japan weiter für gute Laune. Der kalifornische Konzern Apple verdiente so viel wie noch nie zuvor ein Unternehmen. Unter dem Strich kletterte der Gewinn im 4. Quartal auf 18 Mrd. US-Dollar. Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 29,50%. Mit den Ergebnissen übertraf Apple die Analystenerwartungen deutlich.

Bessere Frühindikatoren

In Deutschland gab es mit dem dritten Anstieg des ifo-Geschäftsklimas auf nunmehr 106,70 Zähler ein klares Anzeichen für eine positive Trendwende. Zudem avancierte das GfK-Konsumklima zuletzt mit 9 Punkten auf ein Acht-Jahres-Hoch. Ein Wermutstropfen waren jedoch die Aufträge für die deutsche Industrie. Sie verzeichneten zuletzt nach zwei starken Vormonaten einen Rückgang um 2,40%.

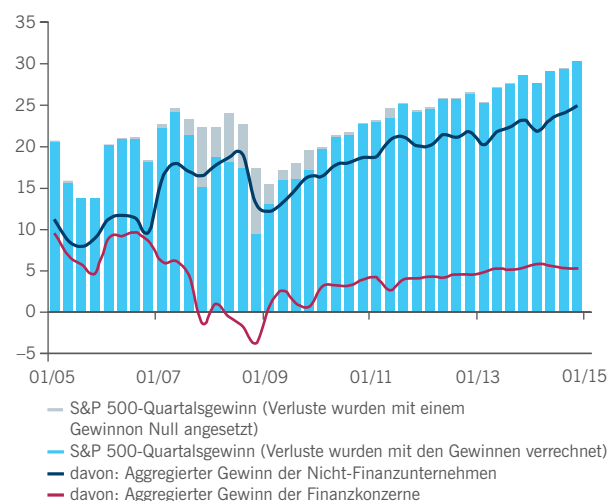
Internationale Aktienindizes



DISCLAIMER: Die Wertentwicklung der Vergangenheit ermöglicht keine Prognose für die Zukunft.

QUELLE: Thomson Reuters Datastream

Entwicklung des S&P Quartalsgewinns



QUELLEN: LBBW Research, Thomson Reuters Datastream

Auswahlliste Aktien

Europäische Aktien

Adidas (DE000A1EWWW0)

Weltweite Nr. 2 der Sportartikelhersteller mit starken Marken. Global diversifizierte Absatzmärkte. Im Branchenvergleich günstig bewertet. Auf dem niedrigen Kursniveau positive Erholungschancen.



Kurs am 31.01.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 61,19	17,80	2,50	EUR 67,00

Airbus (NL0000235190)

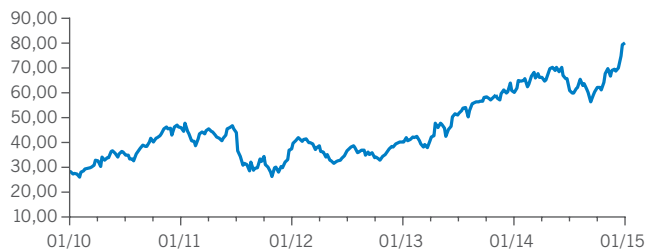
Weltweit führendes Unternehmen der Luft- und Raumfahrt, im Verteidigungsgeschäft und den dazugehörigen Dienstleistungen. Hauptumsatzträger ist die zivile Flugzeugsparte.



Kurs am 31.01.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 47,21	14,40	3,20	EUR 51,00

Daimler (DE0007100000)

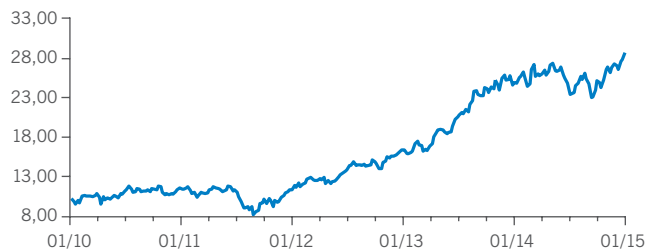
Einer der global führenden Premium-Hersteller im Pkw-Bereich sowie weltgrößter Nutzfahrzeughersteller. Neue Modelle und Absatzglobalisierung sorgen für eine robuste Ertragsentwicklung.



Kurs am 31.01.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 80,48	11,80	3,40	EUR 90,00

Deutsche Post (DE0005552004)

Das größte Postunternehmen Europas gehört zu den global führenden Logistikdienstleistern. Zunehmender Internethandel sorgt für wachsendes Paketaufkommen. Das Briefgeschäft steht unter strukturellem Druck.



Kurs am 31.01.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 28,77	15,20	3,30	EUR 28,00

Fresenius (DE0005785604)

Ein breit aufgestellter Gesundheitsdienstleister. Der Konzern ist mit seinen Geschäftsfeldern weltweit in wachstumsstarken Segmenten des globalen Gesundheitsmarktes aktiv.



Kurs am 31.01.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 50,76	21,10	0,90	EUR 50,00

Linde (DE0006483001)

Weltweit führendes Industriegas- und Anlagebauunternehmen. Wachstumschancen im Energiebereich. Gut gefüllte Projekt-Pipeline. Erfolgreiche Effizienzsteigerungsmaßnahmen.



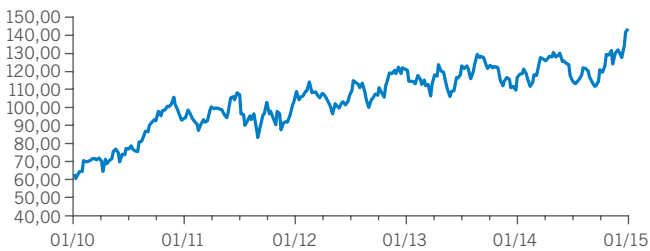
Kurs am 31.01.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 169,90	19,90	1,90	EUR 180,00

DISCLAIMER: Die vorliegende Auswahlliste wurde zu Ihrer Information (zu Marketingzwecken) erstellt und ist weder einem Angebot noch einer Aufforderung zum Kauf gleichzusetzen. Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Investitionen in diese Wertpapiere bergen Risiken in sich, die zu Kursverlusten führen können. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt der Anleger Währungsschwankungen. Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für eine zukünftige Wertentwicklung. QUELLE: LBBW / Bloomberg

Europäische Aktien

LVMH (FR0000121014)

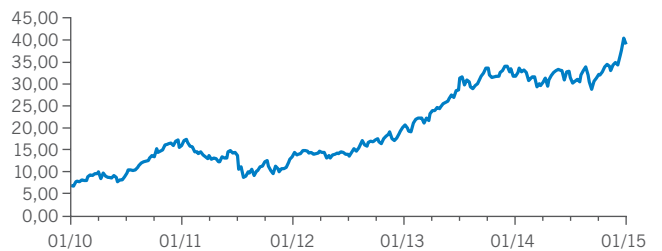
LVMH verfügt über zahlreiche Marken im Luxussegment. Die bekanntesten sind Louis Vuitton, Moët&Chandon und Dior. Marktführer in wachstumsstarken Regionen. Hohe Margen.



Kurs am 31.01.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 145,2	21,40	3,15	EUR 155,00

ProSiebenSat.1 Media (DE000PSM7770)

Nr. 1 bei Free-TV im größten und lukrativsten Fernsehmarkt der EU. Ausbau zukunftsreicher Internet- und Eigenproduktion-Aktivitäten. DAX-Kandidat mit hoher Dividendenrendite.



Kurs am 31.01.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 39,34	18,80	4,60	EUR 47,00

SAP (DE0007164600)

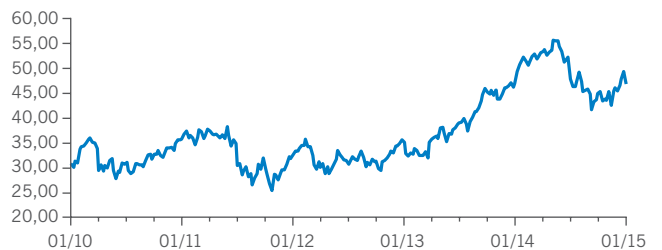
Weltmarktführer im Bereich betriebswirtschaftlicher Anwendungssoftware. Margenstarkes Lizenzgeschäft und hohe Wachstumsperspektiven im Cloudgeschäft.



Kurs am 31.01.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 57,86	16,20	2,10	EUR 64,00

Vinci (FR0000125486)

Französischer Baukonzern mit Schwerpunkt im französischen Heimatmarkt. Ein starkes Konzessionsgeschäft (z.B. Mautautobahnen, Flughäfen) sorgt für relativ stabiles operatives Ergebnis.



Kurs am 31.01.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 46,82	12,00	4,20	EUR 52,00

OMV (AT0000743059)

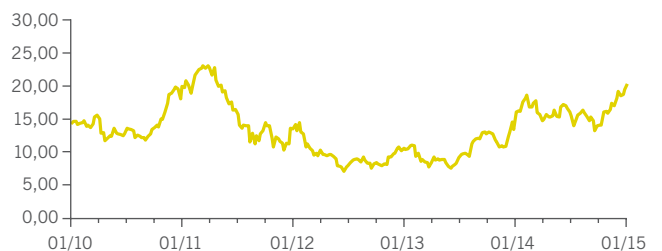
Die OMV AG ist größter Erdöl- und Erdgasproduzent Mitteleuropas und betreibt rund 4.200 Tankstellen. Über die ÖIAG hält der Staat 31,50 Prozent der Anteile.



Kurs am 31.01.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 22,22	6,00	5,70	EUR 30,00

Zumtobel (AT0000837307)

Die Zumtobel Gruppe mit Konzernsitz in Dornbirn bietet ein weites Spektrum an Beleuchtungsprodukten an und gehört zu den Global Playern der Lichtindustrie.



Kurs am 31.01.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 20,75	16,30	1,70	EUR 21,00

DISCLAIMER: Die vorliegende Auswahlliste wurde zu Ihrer Information (zu Marketingzwecken) erstellt und ist weder einem Angebot noch einer Aufforderung zum Kauf gleichzusetzen. Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Investitionen in diese Wertpapiere bergen Risiken in sich, die zu Kursverlusten führen können. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt der Anleger Währungsschwankungen. Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für eine zukünftige Wertentwicklung. QUELLE: LBBW / Bloomberg

Internationale Aktien

American Express (US0258161092)

Weltweit bekannte Marke. Die überwiegend vermögenden Kartenkunden sorgen für einen durchschnittlichen Jahresumsatz. Das Kerngeschäft dürfte sich weiter positiv entwickeln.



Kurs am 31.01.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 81,72	13,10	1,40	EUR 97,00

Amgen (US0311621009)

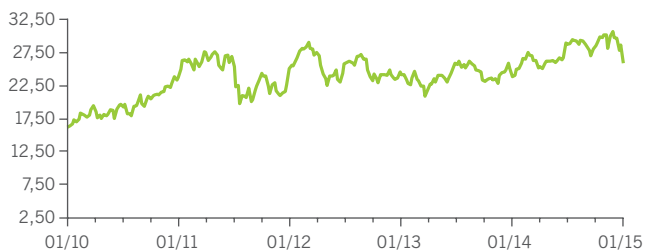
Größtes global agierendes Biotechnologieunternehmen mit weltweit rund 20.000 Mitarbeitern. Innovative Pipeline, von der in Zukunft weitere Wachstumsimpulse erwartet werden können.



Kurs am 31.01.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 153,35	16,30	2,10	EUR 180,00

EMC (US2686481027)

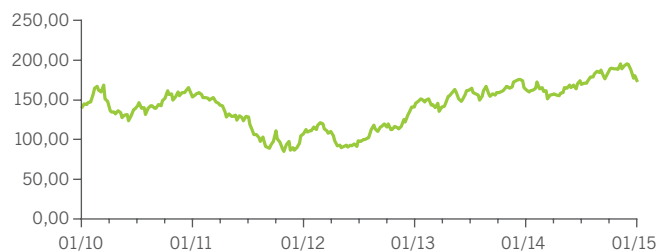
Weltweit führender Hersteller von Hardware und Software für Speichersysteme, Dokumenten- und Content-Management. Wachstumspotenzial im Bereich Cloudcomputing, Big Data und mobile Anwendungen.



Kurs am 31.01.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 26,48	12,60	1,80	EUR 32,50

Goldman Sachs (US38141G1040)

Fünftgrößter US-Bankkonzern mit der Bilanzsumme von ca. 856 Mrd. USD. Ca. die Hälfte der Konzernerträge generiert der Bereich Wertpapiermakler/-handel. „Negative Ertrags effekte“ sind im Aktienkurs eingepreist.



Kurs am 31.01.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 174,21	9,60	1,50	EUR 195,00

Google (US38259P5089)

Google ist das weltweit größte Unternehmen für Internet-Werbung und beschäftigt ca. 52.000 Mitarbeiter. Lukratives Werbegeschäft führt weiterhin zu zweistelligen Wachstumsraten zu hoher finanzieller Flexibilität.



Kurs am 31.01.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 536,66	16,60	0,00	EUR 650,00

JP Morgan (US46625H1005)

Mit einer Bilanzsumme von 2,6 Bio. USD ist JPM die größte Bank der USA. Die Ausschüttungspolitik der Bank (Dividenden plus Aktienrückkäufe) ist attraktiv.



Kurs am 31.01.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 54,70	9,20	3,20	EUR 64,00

DISCLAIMER: Die vorliegende Auswahlliste wurde zu Ihrer Information (zu Marketingzwecken) erstellt und ist weder einem Angebot noch einer Aufforderung zum Kauf gleichzusetzen. Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Investitionen in diese Wertpapiere bergen Risiken in sich, die zu Kursverlusten führen können. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt der Anleger Währungsschwankungen. Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für eine zukünftige Wertentwicklung. QUELLE: LBBW / Bloomberg

Rohstoffe

Ölpreisverfall kommt einem Konjunkturprogramm gleich

Ölpreis so tief wie nach der Finanzkrise

Zum Jahresauftakt 2015 kostet Rohöl der Sorte Brent so wenig wie zuletzt 2009. Damals – zu Zeiten der Finanzkrise – sank der Preis auf unter 40 US-Dollar je Barrel. Im Unterschied zu 2009 ist der Auslöser des Preisverfalls diesmal jedoch nicht die schwache Nachfrage, die mit dem Einbruch der Weltwirtschaft einherging, sondern ein Überangebot auf dem Rohölmarkt. Die Bereinigung des Überangebots dauert bereits seit Juli 2014 an. Seitdem sank der Preis von 110 US-Dollar je Barrel auf aktuell 50 US-Dollar. Zwar mögen der starke Preisverfall und der Vergleich mit der Wirtschafts- und Finanzkrise eher negative Erinnerungen wecken. Die Entwicklung dürfte aber für die allermeisten Verbraucher und Unternehmen deutlich positive Auswirkungen haben.

Verbraucher jubilieren

Da sich der Ölpreis laut Experten der LBBW nach für absehbare Zeit auf einem niedrigen Niveau einpendeln dürfte, wird dies 2015 zu einer starken Entlastung der Haushalte führen. Denn der Preisrückgang für Superbenzin und Heizöl wirkt ähnlich wie eine Steuersenkung, zumal Energiekosten rund 10 % der durchschnittlichen Ausgaben eines normalen Haushaltes ausmachen.

Damit bleibt am Ende des Monats mehr vom verfügbaren Einkommen übrig, auch wenn der 50prozentige Rückgang des Ölpreises in den letzten Monaten nicht vollständig an die Verbraucher weitergegeben wird.

Unternehmen begrüßen Konjunkturprogramm

Für die Unternehmen könnten die Startbedingungen in das neue Jahr kaum besser sein. Sie kommen in den Genuss eines unkonventionellen Konjunkturpakets, das sich aus drei

Teilen zusammensetzt: Erstens senkt der Ölpreisrückgang ihre Produktionskosten, zweitens reduziert das niedrige Zinsniveau ihre Refinanzierungskosten und drittens macht der schwache Euro die heimischen Firmen im Ausland wettbewerbsfähiger. Natürlich profitieren nicht alle Konzerne gleichermaßen von diesen drei Teilen des „Konjunkturpakets“. Vielmehr gilt: Je höher die Energiekosten und der Exportanteil in Länder außerhalb des Euroraums, desto besser für das Unternehmen.

In Summe positiver BIP-Effekt

In Summe dürften sich die dargestellten Effekte auf Verbraucher und Unternehmen deutlich positiv auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Laut der Ratingagentur Fitch beläuft sich der Effekt auf ein zusätzliches BIP-Wachstum von 0,30 % für die beiden nächsten Jahre.

In den USA wirkt sich der niedrige Ölpreis sogar noch stärker aus. Hier dürfte das BIP um 0,70 %-Punkte höher ausfallen.

Des einen Freud, des anderen Leid

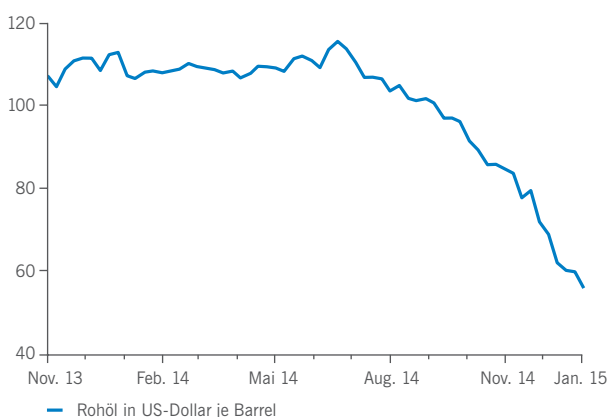
Die Fracking-Industrie in den USA trifft der Rückgang der Notierungen jedoch hart. Dies scheint von Seiten der OPEC auch so gewollt zu sein. Ziel der Strategie Saudi-Arabiens – der wichtigste OPEC-Ölproduzent – ist eine Verdrängung von unkonventionellem Angebot aus dem Markt. Das dürfte in Teilen auch gelingen, je nachdem wie lange der Ölpreis auf einem niedrigen Niveau bleibt. Der Schaden für die Vereinigten Staaten insgesamt ist jedoch überschaubar. Lediglich 0,16 % der Beschäftigten arbeiten in der Öl- und Gasförderung. Davon ist wiederum nur ein Teil bei Fracking-Unternehmen beschäftigt.

Auch bei den US-Investitionen macht der Bereich mit 1–2 % in 2014 nur einen geringen Anteil aus. Neben der unkonventionellen Förderung trifft der Ölpreisverfall naturgemäß jedoch auch die konventionellen Ölkonzerne wie etwa BP und Total, deren Einnahmen zurückgehen. Allerdings sind die Giganten üblicherweise solide finanziert, so dass sie zwar darunter leiden – BP berichtete bereits über einen geplanten Stellenabbau –, aber diesen Zyklus dennoch gut überstehen dürften.

Rohstoffexporteure unter Druck

Dem Staatshaushalt mancher rohstoffexportierender Länder dürfte 2015 ein Defizit drohen. Denn die durch die stetigen Einnahmen aus dem Öl- und Gasexport verwöhnten Staaten, wie z.B. Russland und Venezuela, müssen mit weniger Devisen wirtschaften. Auch ihre Währungen kamen bereits in den letzten Monaten gegenüber dem US-Dollar massiv unter Druck.

Der Ölpreis ist massiv eingebrochen.



Hypo PF Absolute Return

Die aktuellste Innovation aus dem Asset Management der Landesbank

KOMPAKT

- Die strenge Überwachung der risikobasierten Anlageklassengewichtung gewährleistet eine defensive Ausrichtung.
- Eine breite Streuung der Anlagen und eine dauerhafte, dynamische Wertsicherung reduzieren das Anlagerisiko, allerdings auch Renditepotenziale.
- Die marktüblichen Kursschwankungen bleiben erhalten.



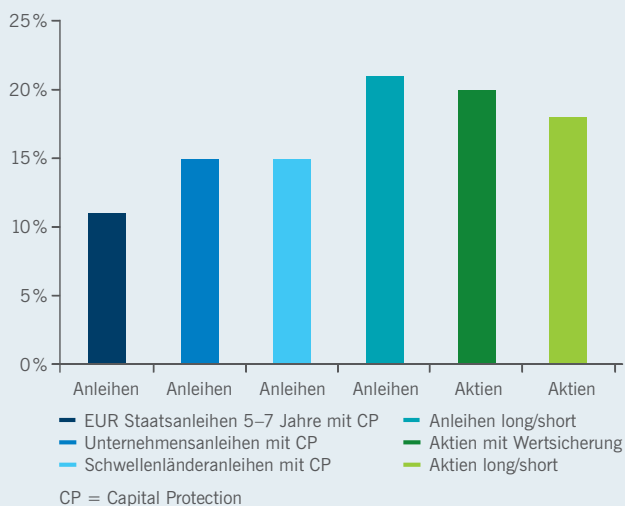
„Die monatliche Anpassfähigkeit eröffnet neben der klassischen Veranlagung zusätzliche Möglichkeiten für die Pensionsvorsorge oder andere Vorhaben.“

MAG. ALEXANDRA TRUSCHNEGG
PORTFOLIO MANAGEMENT

Wertzuwachs in jeder Marktlage

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich verändert. Anleihen- und Geldmärkte sind vom Niedrigzinsumfeld geprägt – zur Freude der Kreditnehmer, nicht aber der Anleger. „Rendite sucht Risiko“ lautet die Devise. Jedoch bestätigen Ausnahmen die Regel wie z.B. Euro-Staatsanleihen. Aktien erscheinen nach dem starken Anstieg der letzten Jahre hoch bewertet. Hinzu kommt, dass die Wirtschaftszyklen einzelner Länder stark auseinander laufen. Auf der Suche nach einer attraktiven Verzinsung und realem Kapitalerhalt müssen Anleger daher oft ein höheres Risiko akzeptieren. Die klassischen Anlagestrategien stoßen in diesem Umfeld an ihre Grenzen. Eine Alternative stellen Absolute Return Strategien dar, die sich verschiedener Anlageklassen bedienen und eine bessere Risikostreuung aufweisen. Absolute Return Strategien versuchen in jeder Marktlage eine positive Rendite über der Inflationsrate mit möglichst geringem Risiko zu erzielen.

Die Startallokation zeigt die Flexibilität und Breite der Anlageklassen



Der Erfolg wird daher auch nicht im Übertreffen von traditionellen Benchmarks, sondern im Erzielen positiver Erträge definiert.

Multianlagenkonzept mit monatlicher Anpassung

Der Fonds ist als Multianlagenkonzept gestaltet und soll eine geringere Abhängigkeit von traditionellen Anlageklassen wie Anleihen und Aktien aufweisen. Durch den Einsatz von Anleihen- und Aktienindexfutures erschließen sich auch in negativen Marktphasen Ertragspotenziale. Dauerhafte Wertsicherungsstrategien, die Schutz vor einem negativen Zins- und Aktienmarktumfeld bieten, kommen ebenfalls zur Anwendung. Marktrisiken sollen durch monatliche, auf Marktveränderungen basierende Anpassungen der Anleihen- und Aktiengewichtung reduziert werden und sorgen dadurch für mehr Stabilität des Portfolios.

Risikoreduktion mit Wertsicherungskomponente

Die Gewichtung der einzelnen Anlageklassen erfolgt über einen Optimierungsprozess, der auf der Portfoliotheorie von US-Nobelpreisträger Markowitz basiert. Auf Grund eines gegebenen Risikoniveaus werden in diesem Prozess die effizientesten Portfoliokombinationen (höchste Rendite bei gegebenem Risiko) bestimmt.

Darüberhinaus findet in einem weiteren Schritt ein weiteres Risikomaß („Maximum Draw Down“) Beachtung. Dieses Risikomaß wird zur Einschätzung des Maximalverlustes in einer definierten Anlageperiode herangezogen. Einzelne Anlageklassen werden zur Risikoreduktion mit einer zusätzlichen Wertsicherungskomponente ausgestattet. Außerdem stehen verschiedene Einsatzmöglichkeiten der Anlageklassen (Anleihen long/short, Aktien long/short) zur Verfügung.

Vermögensverwaltungsstrategien

Unsere Strategien im Überblick

Klassische Strategien

Strategie	Asset Allocation	Bandbreiten	Performance per 31.12.2014	Kennzahlen seit 01.01.2003
Zinsertrag Die Investition erfolgt ausschließlich in festverzinsliche Instrumente, welche sehr breit diversifiziert werden. Risikoklasse 20 (mittel)	100 % Anleihen	<ul style="list-style-type: none"> ■ 0–20 % Geldmarkt ■ 80–100 % Anleihen ■ 0 % Aktien 	12/13–12/14: 5,36% 12/12–12/13: –2,14% 12/11–12/12: 3,42% 12/10–12/11: 0,05% 12/09–12/10: 2,60%	Korrelation: 0,82 Sharpe Ratio: 0,22 Standardabw.: 2,57 %
Einkommen Die Erhaltung des Kapitals und regelmäßige Zinserträge werden angestrebt. Risikoklasse 20 (mittel)	<ul style="list-style-type: none"> ■ 80 % Anleihen ■ 20 % Aktien 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 0–20 % Geldmarkt ■ 60–80 % Anleihen ■ 0 % Aktien 	12/13–12/14: 5,05% 12/12–12/13: 2,33% 12/11–12/12: 5,82% 12/10–12/11: –2,51% 12/09–12/10: 5,02%	Korrelation: 0,79 Sharpe Ratio: 0,41 Standardabw.: 3,77 %
Ausgewogen Regelmäßige Zinserträge und Wertzuwachs über Kursgewinne sind das Ziel dieser Strategie. Risikoklasse 30 (hoch)	<ul style="list-style-type: none"> ■ 60 % Anleihen ■ 40 % Aktien 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 0–20 % Geldmarkt ■ 40–60 % Anleihen ■ 30–50 % Aktien 	12/13–12/14: 5,56% 12/12–12/13: 6,99% 12/11–12/12: 8,36% 12/10–12/11: –5,64% 12/09–12/10: 7,55%	Korrelation: 0,87 Sharpe Ratio: 0,38 Standardabw.: 6,31 %
Wachstum Mit der Anlagestrategie „Wachstum“ liegt der Schwerpunkt auf Wertzuwachs durch Kursgewinne. Risikoklasse 30 (hoch)	<ul style="list-style-type: none"> ■ 40 % Anleihen ■ 60 % Aktien 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 0–20 % Geldmarkt ■ 20–40 % Anleihen ■ 50–70 % Aktien 	12/13–12/14: 6,28% 12/12–12/13: 10,57% 12/11–12/12: 11,22% 12/10–12/11: –8,33% 12/09–12/10: 8,97%	Korrelation: 0,90 Sharpe Ratio: 0,34 Standardabw.: 8,74 %
Kapitalgewinn Längerfristig wird mit der Anlagestrategie „Kapitalgewinn“ hoher Wertzuwachs durch Aktienkursgewinne angestrebt. Risikoklasse 30 (hoch)	100 % Aktien	<ul style="list-style-type: none"> ■ 0–20 % Geldmarkt ■ 0 % Anleihen ■ 80–100 % Aktien 	12/13–12/14: 7,63% 12/12–12/13: 19,00% 12/11–12/12: 15,60% 12/10–12/11: –13,53% 12/09–12/10: 13,14%	Korrelation: 0,92 Sharpe Ratio: 0,28 Standardabw.: 14,34 %

Dynamische Strategien mit Anleihen

Strategie	Erstinvestition	Performance per 31.12.2014	Kennzahlen seit 01.01.2003
Duration 4.0 Verbindet die Sicherheit von Anleihen- und Geldmarktinstrumenten mit einem aktiven Laufzeitenmanagement. Risikoklasse 20 (mittel) Startduration 4.0 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> ■ 25 % langfristige Anleihen ■ 75 % Geldmarkt 	12/13–12/14: 13,05% 12/12–12/13: –1,63% 12/11–12/12: 4,57% 12/10–12/11: 0,88% 12/09–12/10: 3,98%	Korrelation: 0,79 Sharpe Ratio: 0,60 Standardabw.: 5,21 %
Duration 1.6 Verbindet die Sicherheit von Anleihen und Festgeldern mit einem aktiven Laufzeitenmanagement. Risikoklasse 20 (mittel) Startduration 1.6 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> ■ 10 % langfristige Anleihen ■ 90 % Festgelder 	12/13–12/14: 8,03% 12/12–12/13: –0,95% 12/11–12/12: 3,85% 12/10–12/11: 0,92% 12/09–12/10: 1,64%	Korrelation: 0,90 Sharpe Ratio: 0,72 Standardabw.: 2,77 %

Stand 01.02.1015

DISCLAIMER: Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung im Sinne des Wertpapieraufsichtsgesetzes. Diese dient lediglich Informationszwecken und stellt weder eine Anlageberatung, noch eine Kauf- oder Verkaufempfehlung dar. Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Die Benchmark setzt sich aus verschiedenen Subindices zusammen (Citigroup). Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt der Anleger Währungsschwankungen. Dargestellte Performancezahlen verstehen sich vor Steuern, nach Depotgebühren, Transaktionskostenpauschale und Managementgebühr. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftigen Änderungen unterworfen sein. QUELLE: Voralberger Landes- und Hypothekbank

Dynamische Strategien mit Aktien

Strategie	Erstinvestition	Performance per 31.12.2014	Kennzahlen
Dynamik 95 Kombiniert die Sicherheit einer festverzinslichen Anlage mit der Dynamik des Aktienmarktes. Risikoklasse 20 (mittel) 95% Floor	<ul style="list-style-type: none"> ■ 25 % Aktien ■ 75 % festverzinslich 	12/13 – 12/14: 3,83 % 12/12 – 12/13: 7,42 % 12/11 – 12/12: 3,47 % 12/10 – 12/11: -6,59 % 12/09 – 12/10: 4,42 %	seit 01.01.2003 Korrelation: 0,83 Sharpe Ratio: 0,37 Standardabw.: 4,31 %
Dynamik 90 Kombiniert die Sicherheit einer festverzinslichen Anlage mit der Dynamik des Aktienmarktes. Risikoklasse 30 (hoch) 90% Floor	<ul style="list-style-type: none"> ■ 50 % Aktien ■ 50 % festverzinslich 	12/13 – 12/14: 5,75 % 12/12 – 12/13: 11,34 % 12/11 – 12/12: 4,85 % 12/10 – 12/11: -10,27 % 12/09 – 12/10: 6,65 %	seit 01.01.2003 Korrelation: 0,79 Sharpe Ratio: 0,42 Standardabw.: 6,74 %
Dynamik Plus Kombiniert die Sicherheit einer festverzinslichen Anlage mit der Dynamik des Aktienmarktes. Risikoklasse 30 (hoch) 98,97% Floor 07/14	87,40 % Aktienquote 07/14	12/13 – 12/14: 6,50 % 12/12 – 12/13: 10,86 % 01/12 – 12/12: 3,29 % – –	seit 30.11.2011 Korrelation: 0,90 Sharpe Ratio: 1,47 Standardabw.: 4,81 %

Innovative Strategien

Strategie	Asset Allocation	Performance per 31.12.2014	Kennzahlen
Hypo Value Momentum Einzelaktienstrategie basierend auf einer Selektion nach Value- bzw. Momentum-Gesichtspunkten. Risikoklasse 30 (hoch)	100 % Aktien	12/13 – 12/14: 4,28 % 03/13 – 12/13: 13,64 %	seit 01.01.2013 Korrelation: 0,87 Sharpe Ratio: 1,37 Standardabw.: 7,31 %
Satellite Satelliten suchen die Chance auf Mehrrendite in weniger effizienten Segmenten und aktiv gemanagten Produkten. Sie eignen sich als Beimischung zu traditionellen Strategien. Risikoklasse 30 (hoch)	<ul style="list-style-type: none"> ■ 25 % Anleihen ■ 30 % Aktien ■ 35 % Rohstoffe ■ 10 % Immobilien 	12/13 – 12/14: 3,34 % 12/12 – 12/13: -3,00 % 12/11 – 12/12: 12,08 % 12/10 – 12/11: -9,40 % 12/09 – 12/10: 13,96 %	seit 01.03.2007 Korrelation: 0,90 Sharpe Ratio: -0,19 Standardabw.: 13,01 %
Hypo IQ Maximum Return Partizipation an steigenden und fallenden Börsenkursen durch eine laufende Anpassung der drei Vermögensklassen Aktien Long, Aktien Short und Geldmarkt. Risikoklasse 30 (hoch)	Aktuelle Gewichtung: 100 % Aktienindex-Future long	12/13 – 12/14: 5,36 % 12/12 – 12/13: -2,14 % 12/11 – 12/12: 3,42 % 12/10 – 12/11: 0,05 % 12/09 – 12/10: 2,60 %	seit 30.09.2014 Korrelation: 0,89 Sharpe Ratio: 1,38 Standardabw.: 8,10 %

Stand 01.02.1015

DISCLAIMER: Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung im Sinne des Wertpapieraufsichtsgesetzes. Diese dient lediglich Informationszwecken und stellt weder eine Anlageberatung, noch eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Die Benchmark setzt sich aus verschiedenen Subindices zusammen (Citigroup). Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt der Anleger Währungsschwankungen. Dargestellte Performancezahlen verstehen sich vor Steuern, nach Depotgebühren, Transaktionskostenpauschale und Managementgebühr. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftigen Änderungen unterworfen sein. QUELLE: Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank

Fonds im Fokus

Bezeichnung	Volumen in Mio.	Performance Zeitraum/%	Anlagegrundsatz
Geldmarkt			
Hypo PF Liquidität T AT0000A09G30	120,25	01/14–01/15: 0,41 % 01/13–01/14: 0,45 % 01/12–01/13: 1,43 % 01/11–01/12: 0,99 % 01/10–01/11: 0,71 %	Der Fonds investiert weltweit in Geldmarktpapiere aus den Industrienationen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr.
Anleihen			
Hypo Rent A AT0000857503	293,23	01/14–01/15: 8,54 % 01/13–01/14: 2,80 % 01/12–01/13: 1,96 % 01/11–01/12: 2,51 % 01/10–01/11: 3,70 %	Der Hypo-Rent veranlagt ausschließlich in mündelsichere festverzinsliche Wertpapiere österreichischer Emittenten lautend auf EUR.
Hypo PF Zinsertrag A AT0000857529	8,91	01/14–01/15: 7,34 % 01/13–01/14: 1,88 % 01/12–01/13: 4,35 % 01/11–01/12: 4,70 % 01/10–01/11: 0,28 %	Der Fonds soll einen laufenden Ertrag erzielen und erwirbt für mindestens 51 % festverzinsliche Anleihen, die hinsichtlich der Bonität in das Investment-Grade-Segment eingestuft werden. Es werden sowohl auf Euro lautende Anleihen als auch Fremdwährungsanleihen erworben.
Unternehmensanleihen			
Hypo Corporate Bond T AT0000701198	8,75	01/14–01/15: 7,03 % 01/13–01/14: 3,33 % 01/12–01/13: 3,82 % 01/11–01/12: 6,00 % 01/10–01/11: 3,22 %	Der Fonds investiert weltweit in Unternehmensanleihen hoher Ratingklassen. Unternehmensanleihen rentieren in der Regel höher als Staatsanleihen oder besicherte Anleihen und stellen daher bei entsprechendem Anlagehorizont eine ideale Beimischung für jedes Rentenportefeuille dar.
Anleihen Fremdwährung			
Templeton Global Bond A LU0496363937	1.342,53	01/14–01/15: 4,15 % 01/13–01/14: –1,84 % 01/12–01/13: 9,84 % 01/11–01/12: 2,74%*	Ziel der Anlagepolitik ist es, eine marktgerechte Rendite bezogen auf die globalen Rentenmärkte im Rahmen der Anlagegrundsätze zu erwirtschaften.
Anleihen Emerging Markets			
Pictet Funds (LUX) Global Emerging Debt P Cap LU0128467544	225,48	01/14–01/15: 30,18 % 01/13–01/14: –6,02 % 01/12–01/13: 9,67 % 01/11–01/12: 15,46 % 01/10–01/11: 7,89 %	Weltweites Investment in Anleihen staatlicher oder privater Emittenten aus Schwellenländern zur Erreichung von Erträgen und Kapitalwachstum. Als Finanzinstrumente kommen hauptsächlich Anleihen, Wandelanleihen, auch in geringem Maße Geldmarktinstrumente und Derivate in Frage.
Mischfonds			
Hypo PF Ausgewogen A AT00008149754	44,01	01/14–01/15: 12,05 % 01/13–01/14: 7,07 % 01/12–01/13: 6,52 % 01/11–01/12: –2,41 % 01/10–01/11: 6,30 %	Gemischter Fonds der gemäß Pensionskassengesetz veranlagt. Es werden 30 % bis 50 % in Aktienfonds investiert. Bis zu 20 % können im Geldmarkt geparkt werden. Im Rentenbereich haben Anleihen mit hoher Bonität oberste Priorität.
Aktien Europa			
Golden Roof Europa AT0000732490	10,67	01/14–01/15: 14,42 % 01/13–01/14: 13,00 % 01/12–01/13: 18,07 % 01/11–01/12: –10,79 % 01/10–01/11: 22,95 %	Europäischer Aktiendachfonds, bei dem mittels eines gemischten Ansatzes (Blue Chip Fonds und Small- bzw. Mid Cap Fonds) investiert wird; veranlagt wird in exzellente europäische Aktienfonds renommierter Investmentgesellschaften.
DWS Deutschland DE0008490962	4.466,73	01/14–01/15: 18,66 % 01/13–01/14: 23,03 % 01/12–01/13: 24,13 % 01/11–01/12: –7,14 % 01/10–01/11: 34,39 %	Der Fonds investiert in substanzstarke deutsche Standardwerte (Blue Chips) aus dem DAX-Index unter Beimischung ausgewählter Small Caps und Mid Caps.

* Wegen zu geringer Laufzeit gibt es keine weiteren Performancezahlen

Performance per 31.01.2015

DISCLAIMER: Die vorliegende Auswahlliste wurde zu Ihrer Information (zu Marketingzwecken) erstellt und ist weder einem Angebot noch einer Aufforderung zum Kauf gleichzusetzen. Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Investitionen in diese Wertpapiere bergen Risiken in sich, die zu Kursverlusten führen können. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt das Anlageinstrument Währungsschwankungen. Zugehörige Prospekte samt allfälligen ändernden oder ergänzenden Angaben sind unter www.hypovbg.at – „Hypo-Börsenplattform“ einsehbar. Auf Wunsch können Prospekte sowie Kundeninformationsdokumente in Papierform zu den üblichen Geschäftszeiten in den Filialen kostenlos abgeholt werden. Die Kundeninformationsdokumente stehen ferner auch zum Download auf der Homepage der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft zur Verfügung. QUELLE: Vorarlberger Landes- und Hypothekbank/Bloomberg/Lipper

Bezeichnung	Volumen in Mio.	Performance Zeitraum/%	Anlagegrundsatz
Aktien Nordamerika			
Threadneedle American Select C2 USD GB0030809809	n.a.	01/14–01/15: 26,96 % 01/13–01/14: 23,09 % 01/12–01/13: 11,36 % 01/11–01/12: 10,90 % 01/10–01/11: 17,63 %	Der Fonds strebt langfristiges Kapitalwachstum an. Bevorzugt werden Gesellschaften mit Potenzial für Fusionen und Übernahmen, Firmen mit neuem Management, sanierte sowie in neuen Bereichen tätige Unternehmen. Ungefähr 35–40% des Portfolios sind in mittelgroße und kleine Titel investiert.
Aktien Global			
Hypo PF Kapitalgewinn T AT0000A08AE0	7,39	01/14–01/15: 16,89 % 01/13–01/14: 14,78 % 01/12–01/13: 11,83 % 01/11–01/12: –8,55 % 01/10–01/11: 9,78 %	Breit diversifizierter globaler Aktienfonds. Die verfolgte Aktienstrategie basiert auf einem aktiven Länderansatz mit dem Schwerpunkt auf Regionen und Länder mit überdurchschnittlichen Wachstumsmöglichkeiten. Kurzfristig können bis zu 20% des Vermögens in Geldmarktanlagen gehalten werden.
ACATIS Aktien Global Value Fonds AT0000A0KR36	50,50	01/14–01/15: 18,93 % 01/13–01/14: 13,44 % 01/12–01/13: 4,97 % 01/11–01/12: 1,01 %*	Der Fonds investiert überwiegend in Unternehmen, die auf Grund der traditionellen Aktienanalyse ausgewählt wurden. Wesentlich für die Entscheidung sind Unterbewertung und Transparenz des Rechnungswesens. Die Vorauswahl der Aktien erfolgt nach einem quantitativen Screening.
iShares MSCI World UCITS ETF DE000A0YBR38	2.057,50	01/14–01/15: 28,03 % 01/13–01/14: 16,74 % 01/12–01/13: 11,52 % 01/11–01/12: 1,19 % 01/10–01/11: 20,21 %	Der ETF bildet den MSCI World Index möglichst genau ab und bietet Zugang zu ca. 1.700 Unternehmen in mehr als 20 entwickelten Wirtschaftsnationen.
Aktien Emerging Markets			
Goldman Sachs N-11 Equity LU0385344089	75,48	01/14–01/15: 21,71 % 01/13–01/14: –7,69 % 01/12–01/13: 13,56 % 01/11–01/12: –2,22 %*	Ein Portfolio (ca. 75 bis 150 Aktien) der Anlageregion Indonesien, Mexiko, Südkorea, Türkei, Vietnam, Ägypten, Bangladesch, Nigeria, Pakistan und Philippinen mit überdurchschnittlicher Renditeerwartung. Weitere Kriterien: Gewinnwachstum, KGV, Bilanz- und Managementqualität, Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit.
Goldman Sachs BRICs Portfolio Base Acc. LU0234580636	32,03	01/14–01/15: 29,34 % 01/13–01/14: –12,72 % 01/12–01/13: 0,04 % 01/11–01/12: –9,79 % 01/10–01/11: 15,74 %	Das Portfolio eignet sich für Anleger, die langfristigen Wertzuwachs anstreben, indem sie vorwiegend in Aktien brasilianischer, russischer, indischer und chinesischer Unternehmen investieren. Im Jahr 2001 hat Goldman Sachs & Co. dieses Konzept entwickelt.
Aktien Themen			
UBS (Lux) Eq Fd Infrastructure (EUR) LU0366711900	21,60	01/14–01/15: 26,19 % 01/13–01/14: 11,21 % 01/12–01/13: 16,22 % 01/11–01/12: 3,17 % 01/10–01/11: 20,53 %	Der Fonds investiert vorwiegend in Aktien aus dem globalen Infrastruktursektor. Dazu gehören folgende Segmente: Transport, Energie, Wasser und Kommunikation.
Pioneer Funds Global Ecology LU0271656133	769,35	01/14–01/15: 8,96 % 01/13–01/14: 28,79 % 01/12–01/13: 12,17 % 01/11–01/12: –5,47 % 01/10–01/11: 10,39 %	Ziel dieses Fonds ist die Erwirtschaftung eines Kapitalzuwachses auf mittlere bis lange Sicht durch Anlage von mindestens zwei Dritteln in Aktien und aktiengebundenen Instrumenten von Unternehmen, die umweltfreundliche Produkte oder Technologien herstellen oder produzieren oder die an der Schaffung einer saubereren und gesünderen Umwelt mitwirken.
Black Rock World Gold Fund LU0171305526	n.a.	01/14–01/15: 13,94 % 01/13–01/14: –39,47 % 01/12–01/13: –25,30 % 01/11–01/12: 8,06 % 01/10–01/11: 33,38 %	Der Fonds investiert in Goldminenwerte aus aller Welt. Zusätzlich können noch andere Edelmetallaktien und sonstige minenbezogene Werte gehalten werden.
Immobilienfonds			
SemperReal Estate T AT0000615158	137,29	01/14–01/15: 2,30 % 01/13–01/14: 4,64 % 01/12–01/13: 4,69 % 01/11–01/12: 4,93 % 01/10–01/11: 4,84 %	Der Fonds konzentriert sich in seiner Veranlagungsstrategie auf den deutschen und österreichischen Immobilienmarkt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Einzelhandelsimmobilien und vollvermietete Bürohäuser, wobei abhängig von der Marktentwicklung auch andere Kategorien in das Portfolio des Fonds aufgenommen werden können.

* Wegen zu geringer Laufzeit gibt es keine weiteren Performancezahlen

Performance per 31.01.2015

DISCLAIMER: Die vorliegende Auswahlliste wurde zu Ihrer Information (zu Marketingzwecken) erstellt und ist weder einem Angebot noch einer Aufforderung zum Kauf gleichzusetzen. Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Investitionen in diese Wertpapiere bergen Risiken in sich, die zu Kursverlusten führen können. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt das Anlageinstrument Währungsschwankungen. Zugehörige Prospekte samt allfälligen ändernden oder ergänzenden Angaben sind unter www.hypovbg.at – „Hypo-Börsenplattform“ einsehbar. Auf Wunsch können Prospekte sowie Kundeninformationsdokumente in Papierform zu den üblichen Geschäftszeiten in den Filialen kostenlos abgeholt werden. Die Kundeninformationsdokumente stehen ferner auch zum Download auf der Homepage der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft zur Verfügung. QUELLE: Voralberger Landes- und Hypothekenbank/ Bloomberg/Lipper

Nicht warten. Jetzt starten.

Pensionsvorsorge im Fokus

KOMPAKT

- Die Pensionslücke (Differenz zwischen Aktiv- und Pensionsbezügen) beträgt im Durchschnitt 14 %.
- Bei höheren Einkommen kann die Pensionslücke deutlich größer sein.
- Immer mehr Österreicher setzen bei der Pensionsvorsorge auf das 3-Säulen-Modell.
- Vorsorgeentscheidungen haben langfristige Auswirkungen und sollten mit Bedacht und professioneller Unterstützung getroffen werden.

FAKTEN ZUR PENSIONSABSICHERUNG

Sensibilisierung für frühzeitige Pensionsvorsorge

Im vergangenen Jahr hat die österreichische Pensionsversicherungsanstalt 1,5 Millionen Briefe versendet, in denen der aktuelle Stand des Pensionskontos für alle ab 1. Jänner 1955 Geborenen angeführt wurde. Vielfach sorgte die Information für einen Schreckmoment, insbesondere bei jüngeren Menschen, die erst kurze Erwerbszeiten aufweisen können.

Eine Differenz zwischen aktivem Einkommen und zukünftigem Pensionsbezug ist jedoch kein Grund zur Panik. Denn der Pensionskontostand zeigt den Pensionsbezug, den man erhalten würde, wenn keine weiteren Versicherungszeiten mehr dazukommen. Zudem gibt es viele Möglichkeiten, den Differenzbetrag aufzufüllen.

Vor übereilten Entscheidungen ist abzuraten. Denn private Vorsorge ist eine langfristige Entscheidung, die von den individuellen Bedürfnissen vor und nach dem Arbeitsleben abhängt. Bevor Sie sich festlegen, sollten Sie sich umfassend informieren.

Die Höhe der staatlichen Pension

Statistik Austria ging 2013 von einem durchschnittlichen Nettojahreseinkommen der Pensionisten (mit Wohnsitz in Österreich) von EUR 17.957,- aus. Wobei die Bezüge von Männern mit EUR 21.288,- deutlich über den Bezügen von Frauen mit EUR 15.220,- liegen.¹

Ein Vergleich mit dem Jahresnettoeinkommen der unselbstständig erwerbstätigen Österreicher von EUR 20.790,-² zeigt, dass die Altersbezüge um rund 14 % unter diesem Durchschnittswert liegen. Deutlich größer ist die Differenz bei Beziehern von höheren Einkommen. Aktuell liegt die monatliche ASVG Höchstpension beispielsweise bei EUR 3.226,51 Brutto.³

Wie hoch die Pensionslücke in Zukunft tatsächlich ausfällt, lässt sich jedoch heute nicht seriös beantworten. Zu viele

Faktoren aus dem privaten, wirtschaftlichen und politischen Umfeld fließen in eine langfristige Betrachtung mit ein.

DAS 3-SÄULEN-MODELL IN DER PENSIONS-VORSORGE

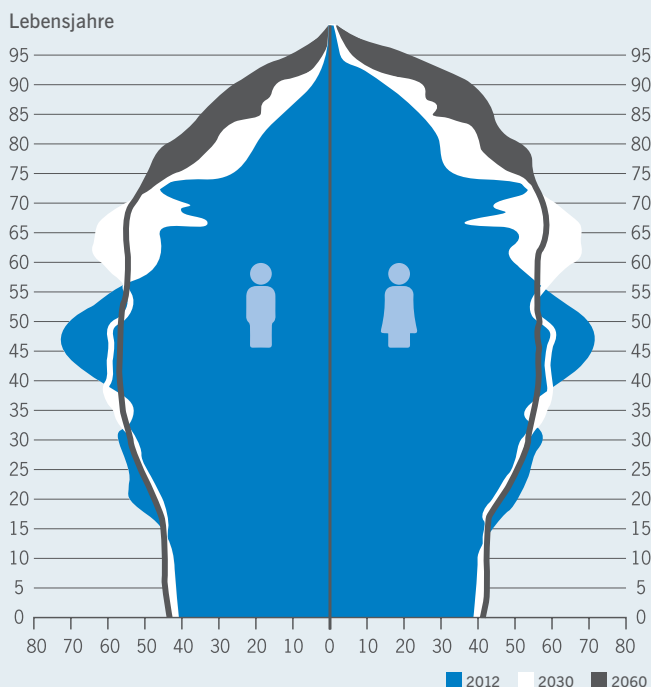
Eine umfassende Pensionsvorsorge basiert auf 3 Säulen:

- Die staatliche Pensionsvorsorge
- Die betriebliche Pensionsvorsorge
- Die private Pensionsvorsorge

Die staatliche Pensionsvorsorge

Erhebungen zeigen, dass rund zwei Drittel der Österreicherinnen und Österreicher glauben, dass die Pensionen aus der gesetzlichen Pensionsversicherung in Zukunft sinken werden. Zudem fehlt vielen das Vertrauen in die staatliche Pensionsvorsorge und die Aufrechterhaltung des Generationenvertrages. Dieser Vertrauensschwund ist nicht unberechtigt und basiert auf den starken Veränderungen in der demographischen Bevölkerungsentwicklung. Während die geburtenstärksten Jahrgänge am Höhepunkt ihres Erwerbslebens stehen, hat sich die Geburtenrate in den letzten fünfzig Jahren halbiert. Zusätzlich steigt die Lebenserwartung. Das heißt: Immer mehr

ALTERSPROGNOSE ÖSTERREICH 2012, 2030, 2060



Personen in 1.000

QUELLE: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2013.

Pensionsempfänger stehen immer weniger Beitragszahlern gegenüber. Bereits jetzt sind massive Zuschüsse notwendig, um das staatliche Pensionssystem aufrecht zu halten. Dennoch ist und bleibt die staatliche Pensionsvorsorge die Grundlage jeder Altersvorsorge.

Die betriebliche Pensionsvorsorge

Während für die betriebliche Pensionsvorsorge bei Klein- und Mittelbetrieben noch häufig das Bewusstsein fehlt, ist sie bei größeren Unternehmen bereits Standard unter den freiwilligen Sozialleistungen und ein wichtiges Instrument, um Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden.

Geregelt ist die betriebliche Pensionsvorsorge im Betriebspensionsgesetz (BPG), das vier Formen der betrieblichen Leistungszusage unterscheidet:

- Pensionskassenzusagen zu in- oder ausländischen Pensionskassen
- betriebliche Kollektivversicherung (BKV)
- direkte Leistungszusagen
- Lebensversicherungen

Die private Pensionsvorsorge

Einzig die private Pensionsvorsorge kann zu 100 % selbstbestimmt gestaltet werden. Für die private Pensionsvorsorge gilt folgende goldene Regel: Je früher mit dem Ansparen oder der Veranlagung begonnen wird, desto höher sind die Ertragschancen beim Pensionsantritt. Zu Beginn jedes Vorsorgeplans sollten folgende Überlegungen stehen hinsichtlich Laufzeit, Sicherheit und Liquidität stehen:

- Welchen Lebensstandard wünsche ich mir nach der Erwerbszeit?
- Welche Zukunftspläne habe ich und wie viel Liquidität ist erforderlich, um diese zu verwirklichen?
- Will ich mich und meine Familie nur gegen finanzielle Risiken oder auch gegen andere Altersrisiken wie Krankheit, Invalidität oder Tod absichern?
- Welchen Mindestertrag erwarte ich von meiner Pensionsvorsorge und nehme ich Ertragsschwankungen in Kauf?
- Soll meine Pensionsvorsorge auch steuerlich Berücksichtigung finden?
- Und nicht zuletzt: Wie hoch ist meine voraussichtliche Pensionslücke?



„Pensionsvorsorge soll sich an den persönlichen Bedürfnissen und Zielen orientieren. Ich veranlage in Fonds und werde mit zunehmendem Alter den Aktienanteil und somit das Risiko im Depot reduzieren.“

CHRISTOPH GEBHARD, CFP®/EFA®
LEITER PRIVATE BANKING, FILIALE BLUDENZ

DIE RICHTIGEN SCHLÜSSE ZIEHEN

Vorsorgeplanung ist komplex und individuell. Wer sich über seine Wünsche und Pläne im Klaren ist, kann eine gute Entscheidung hinsichtlich Höhe, Anlagehorizont, Liquidität und Risiko seiner Altersvorsorge treffen.

Wie berechnet sich nun die Pensionslücke?

Und welches Vorsorgelösung ist das passende?

Grundsätzlich eignet sich fast jedes Veranlagungsprodukt für die Altersvorsorge. Durch den langen Anlagehorizont haben sich Wertpapiere, insbesondere Fonds bewährt. Ansparen mit Fonds ermöglicht bereits mit Kleinbeträgen ab EUR 30,- ein breit gestreutes Investment in Wertpapiere. Versicherungslösungen sind optimal, wenn neben der finanziellen Vorsorge auch eine Risikoabsicherung erfolgen soll.

Wichtig ist auch, den Vorsorgeplan von Zeit zu Zeit mit einem Experten zu überprüfen. Denn meistens ändern sich die Lebensumstände mit den Jahren und je nach Anlagehorizont sind mitunter Anpassungen erforderlich. Die Beraterinnen und Berater der Hypo Vorarlberg unterstützen Sie gerne dabei: Mit umfassendem Know-how zu allen Möglichkeiten der privaten und betrieblichen Pensionsvorsorge, der Berechnung Ihrer voraussichtlichen Pensionslücke und einem breiten Angebot an Vorsorgeprodukten.

Nicht warten. Jetzt starten.

Beachten Sie auch unseren Pensionsvorsorge-Schwerpunkt „Nicht warten. Jetzt starten.“ mit weiteren Informationen auf pensionsvorsorge.hypovbg.at. Dort steht Ihnen der Hypo-Vorsorgerechner zur Verfügung, mit dem Sie auf Basis der Kontogutschrift auf dem Pensionskonto und Ihrem aktuellen Bruttoeinkommen die voraussichtliche Höhe Ihrer Pension und eine mögliche Pensionslücke errechnen können.

¹ Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Brutto- und Nettojahreseinkommen der Pensionisten und Pensionistinnen 1997 bis 2013

² Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Nettojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen 2013

³ Quelle: Pensionsversicherungsanstalt, www.pensionsversicherung.at / Wichtige Werte

DISCLAIMER: Hierbei handelt es sich um eine marketingmitteilung im Sinne des Wertpapieraufsichtsgesetzes.

Bregenz

Bregenz Vorkloster

Bludenz

Dornbirn

Dornbirn Messepark

Egg

Feldkirch

Feldkirch LKH

Gaschurn

Götzis

Hard

Höchst

Hohenems

Lauterach

Lech

Lustenau

Rankweil

Riezlern

Schruns

Wien

Wels

Graz

St. Gallen

RECHTLICHER HINWEIS

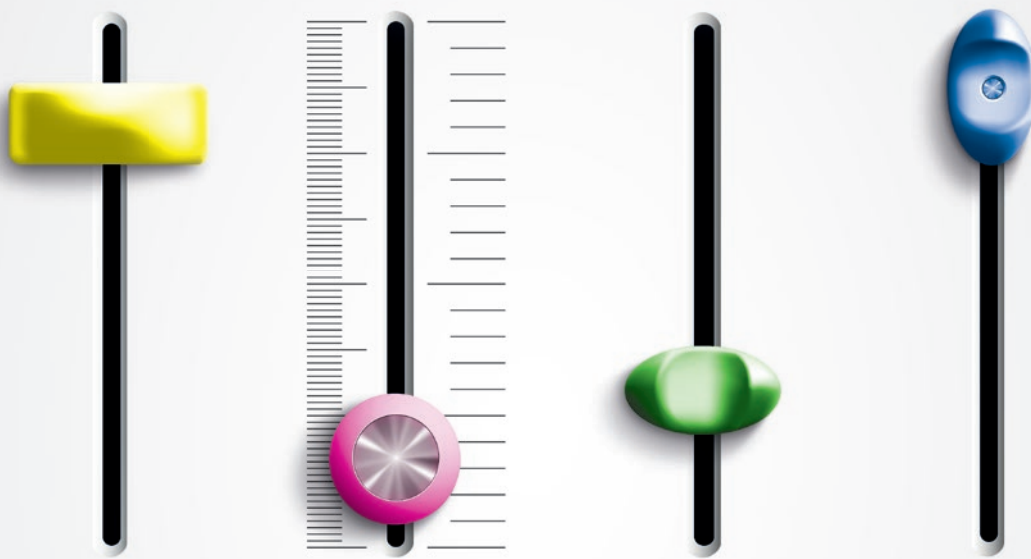
Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten und die uns zum Teil von unserem Researchpartner, der Landesbank Baden-Württemberg, zur Verfügung gestellt werden. Sie gibt unsere verbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Diese Publikation stellt allgemeine Informationen der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG zu den Finanzmärkten zur Verfügung. Sie ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Lesen Sie vor Ihrer Anlageentscheidung die „Risikohinweise zu Veranlagungsgeschäften“ sowie die „Allgemeinen Informationen zum Anlagegeschäft“, welche Sie auf unserer Homepage (www.hypovbg.at) finden oder in unseren Filialen zu den üblichen Geschäftszeiten kostenlos erhalten. Für weitere Informationen über Finanzinstrumente oder zum Zwecke einer individuellen Beratung wenden Sie sich bitte an Ihre Anlageberaterin oder Ihren Anlageberater.

GLOBAL INVESTMENT PERFORMANCE STANDARDS (GIPS®)

Als Firma im Sinne der Global Investment Performance Standards (GIPS®) gilt das zentralisierte Asset Management der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft mit Sitz in Bregenz. Die Firma umfasst alle Vermögensverwaltungsmandate von Privat- und institutionellen Kunden sowie diejenigen Publikumsfonds, welche im Rahmen des zentralisierten Anlageprozesses der Bank verwaltet werden. Nicht enthalten sind dezentrale Organisationseinheiten sowie andere Konzerneinheiten mit eigenem Marktauftritt. Die Firma ist in Übereinstimmung mit den GIPS®. Eine Liste aller Composites und deren detaillierte Beschreibung kann bei der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft unter der Telefonnummer +43 (0)50 414-1281 oder per E-Mail unter gips@hypovbg.at angefordert werden.

So geht Veranlagung heute.



Regeln und steuern mit dem Hypo PF Absolute Return.

Klassische Anlagestrategien stoßen im aktuellen Marktumfeld an ihre Grenzen. Alternativ versuchen Absolute Return Strategien in jeder Marktphase eine positive Rendite mit möglichst geringem Risiko zu erzielen. Der neue Hypo PF Absolute Return soll durch breite Streuung in unterschiedliche Anlageklassen und Anwendung verschiedener Investmentstile einen stetigen Wertzuwachs generieren.

Informieren Sie sich. Gerne in einem persönlichen Gespräch oder auf www.hypovbg.at.

Hypo Landesbank Vorarlberg, Hypo-Passage 1, 6900 Bregenz,
T +43 (0)50 414-1000, info@hypovbg.at

